



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

II. Hornung. Das Fest der Reinigung Mariae. Apparebit in finem, & non mentietur. Si moram fecerit, expecta illum, quia veniens veniet, & non tardabit. Er wird endlich kommen/ und nicht fehlen. Wann ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

II. Hornung.

Das Fest der Reinigung Maria.

Apparebit in finem, & non mentietur. Si
moram fecerit, expecta illum, quia veniens veniet, &
non tardabit.

Er wird endlich kommen / und nicht fehlen. Wann er wird
verziehen / so wartet auff ihn / dann er wird gewiß kommen / und
nicht verziehen. Habac. 2. v. 3.

1. Betrachte / die größte Be-
schwerlichkeit derjenigen / so
Gott dienen / scheint end-
lich völlig dahin gezogen zu werden / daß
sie in ihn niemahls einiges Mißtrau-
en setzen / weder unter wählenden Wi-
derwertigkeiten und Verlassunge / noch
auch unter denen großen Finsternissen
des Gemüths / welche uns glauben
machen / als ob Gott völlig von uns ge-
wichen wäre. Wann man der Ge-
genwart Gottes genüßet / ist leicht / et-
was Gutes zu thun; Aber sehr hart
ist es / wann er sich / also zu sagen / vor
uns verbirget. Derohalben / wann du
dich vielleicht in einem solchen Stand be-
findest / so sey versichert / daß der Herr
deine Beständigkeit zu bewahren
verlange.

2. Betrachte / was unterdessen von
dir erfordert werde? Daß du solst auff
ihn warten. Es wird nicht gesagt / daß
du ihm solst entgegen hinaus gehen /
dich bemühen / oder gleichsam in einem
Kreis herumlaufen / weil dieses in der
Hornung.

Finsterniß ein grosses Ubel verursachen
kan. Die Braut Christi selbst hat
bey der Nacht gewartet ihn anzutref-
fen; Es wird nur gesagt / du solst ihn
auff's wenigste gedultig erwarten. Ex-
pecta illum, warte auff ihn. Was
wird unter diesen Worten verstanden?
Nichts anders / als daß du dich von des-
ner Stell nicht das geringste sollest be-
wegen. Du solst alles verrichten wie
zuvor / nemlich eben dieselbe äußerliche
Werke / eben das Gebet / Beichten /
und Communiciren / eben dasselbe Le-
sen der Geistlichen Bücher / eben diesel-
be öffentliche und heimliche Busswer-
ke / obwohl du in denselben keinen eini-
gen Geschmack mehr empfindest. Was
für einen grossen Verdienst wird als-
dann eine solche Beständigkeit haben!
Dieses ist Gott dienen wegen Gott.

3. Betrachte / daß man / neben sel-
biger Beständigkeit / auch die Langwi-
rigkeit haben muß; dann es ist leicht
die Beständigkeit zu haben / wann sie
nicht lang währet. Daher / wann er
sich

1716
Scor
V

sich gädling wird verziehen / so
 warte auff ihn; Si moram fecerit.
 expecta illum. Als dann hat es das
 Ansehen / als ob der Herr verzöge zu
 uns zu kehren / wann uns bedinck / al-
 lein dasjenige unser seits zu verrichten/
 so viel wir können / nemlich ihn zu ver-
 lange / zu bitten / zu beschweren / und uns
 zu hüten / das wir durch unsere Sün-
 den / ihm keine Ursach geben / sich von
 uns abziehen. Indessen ziehet er
 sich gleichwol nicht von uns ab / sondern
 pflegt mit seiner Gegenwart bey uns
 zu bleiben. Zweiffle nicht / das er dir
 endlich seine Gegenwart ertheilen wer-
 de / allermassen er versprochen hat:
 Apparebit in finem, & non menti-
 erur; Er wird endlich kommen/
 und nicht fehlen.

4. Betrachte / das der Herr bis-
 weilen unter dieser Finsterniß war-
 hafftig erscheinet / und allgemach von
 sich selbst etliche Stralen durchschei-
 nen lästet. Gleichwol aber erscheinet
 er auch nicht vollkömlich. Je-
 doch / dieses unangesehen / lasse dein
 Herz nicht fallen / allermassen er end-
 lich nicht nur kommen wird / sondern
 veniens veniet. er wird gewiß kom-
 men / und dir zu besigen gegeben wer-
 den; gleichwie heute dem heil. alten
 Simeon geschehen / welcher ihn in sei-
 nen Armen gehabt / angerühret / lieb-
 gekoset / umpfangen / und auff das hold-
 seligste küssen können. Siehe / dieses ist

der höchste Lohn / welcher demjenigen
 zukommt / so mit lebhaftem Glauben
 eine langwilige Zeit auff den Herrn
 gewartet haben. Dann hernach erfreu-
 en und erlustige sie sich an ihm um so viel
 mehr. Als dann sagen sie von ganz Her-
 gen: Lactaci sumus pro diebus, qui-
 bus nos humiliasti; annis, quibus
 vidimus mala. Wir haben uns er-
 freuet in den Tagen / in welchen du
 uns gedemütiget hast; in den Jah-
 ren / darinnen wir Unglück ge-
 hen haben. Psal. 89. v. 15. Siehe /
 wie es als dann einer Seele ist! Er be-
 dincet sie nicht das geringste von de-
 nen vergangenen Widerwertigkeiten
 erlitten zu haben; sondern sie meinet/
 selbige nur allein gesehen zu haben.

5. Betrachte / wann auch du soltest
 dein ganzes Leben hindurch in solchem
 Stand der Verlassenheit / Betrüb-
 niß / und Verdruß / auff den Herrn
 warten / (welches doch selten zu ge-
 sehen pflegt) so wird er doch endlich kom-
 men und nicht verziehen. Dann wann
 er sonst niemahlen sollte bey dir gegen-
 wärtig seyn / so wird solches doch über-
 flüssig geschehen in deinem Tode. Ap-
 parebit in finem: Er wird endlich
 kommen. O wie wird er dir als dann
 deine Augen eröffnen / dir beysehen /
 und helfen! Wie wird er dir zu erken-
 nen geben / das er dich allezeit überflüs-
 sig und mehr geliebet hat / als du dir
 eingebildet. Dieses pflegt gemeinlich
 der

der Lohn des jenigen zu seyn / welcher
seinem Gott zur Zeit der auch lang-
wirigen Verlastung getreu gedienet
hat; das er nemlich stirbt mit höchster
Süßigkeit / in osculo Domini, in dem
Kuß des HERRN / und zugleich in sel-
bigem Augenblick alle Serupel / Be-
reubnis / Angst und Finsternisse von
sich leget. Bilde dir demnach ein / der
HERR sey schon bereit zu dir zu kom-

men / als welcher derentwegen in Heil.
Schrift also vielfältig genant wird
Veniens, der Kommende. Es kan seyn /
das dir der Todt schon am nächsten ist /
auch schon zu dir hinzutritt / und dich an-
fället. Derjenige Zufall / welcher dir
den Todt verursachen soll / ist villeicht
schon reiff. Was würde dir alsdann ge-
schehen / wann du in so kleiner Zeit sol-
test deine Beständigkeit verlieren?

III. Hornung.

Attendi & auscultavi. Nullus est, qui agat
pœnitentiam super peccato suo, dicens, quid feci.

Ich habe auffgemercket und zugehöret. Aber keiner ist / der
Buss thäte über seine Sünde / sprechend / was hab ich gethan?

Hierem. 2. v. 6.

1. Betrachte / das ob du schon auff
die Werke der Mensch mer-
ckest / oder deroselben Reden zuhörest /
wirstu doch unter denselben die wenig-
sten bussfertig finden. Viel sind / wel-
che wollen Buss thun / aber wenig /
welche solches wirklich ins Werk
richten; weil sie niemahls zu selbiger
sich fest entschliessen können. Sie war-
ten bis an den Tod; aber hernach sünden
sie sich unverhofft in ihrem Vorhaben
betrogen. Was kan dich auch ein gu-
ter Wille helfen / so er nicht ins Werk
gerichtet wird? Die Hölle ist voll der-
jenigen / welche Buss thun haben wol-
len / aber niemahls gethan haben.

sind / welche noch bey Leb-Zeiten sicher-
geben Buss zu thun. Aber wann?
Wann ihnen alle Schwermerey ver-
gangen / und sie / also zu sagen / die Lust zu
sündigen verloren haben. Thun dann
diese Buss über ihre Sünde? Durch-
aus nicht; sondern sie thun Buss über
ihre vielfältige Sünden. Du wirst
kaum einen finden / welcher / nach einer
begangenen Sünde / gleich in sich gehet /
selbige beichtet / verfluchet und bewei-
net / sprechend: Quid feci? Was
habe ich gethan? Aus was für einer
Zahl bist du denn?

3. Betrachte / wann niemand Buss
thut / so kömmt es daher / weil niemand
sagt: Quid feci? Was habe ich ge-
than?

R 2

Handwritten notes in the right margin: "n. 1. 2. 3." and "Sech."